FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am IIII. Sontag nach der heiligen drey König tag/ Euangelium Matt. 8.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

gebe sonst seine gnad/das sie hinfort besser bey vns / denn bißher geschehen ist / wachse vnd zuneme/Amen.

Am IIII. Sontag nach der heiligen drey König tag/

Euangelium Matt. 8.

JEsus trat in ein schiff/vnd seine Jünger folgeten jhm. Vnd sihe/da erhub sich ein groß Vngestüm im Meer/also/das auch das Schiflein mit Wellen bedeckt ward/ Vnd er schlieff. Vnnd die Jünger

tratten

tratten zu jm/vñ wecketen jn auff/ vnd sprachen: HErr hilff vns/wir verderben. Da saget er zu jnen: Jr kleinglaubigen/ Warumb seid jr so forchtsam? Vnd stund auff/vnd bedrowet den wind vnd das Meer/da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich/vnd sprachen: Was ist das für ein Mann/ das jm Wind vnd Meer gehorsam ist?

Kurtze auslegung des Euangelij/Vnd erstlich von dem Artickel vnsers Christlichen glaubens: Ich glaube eine heilige Christliche Kirche/rc.

DJß Euangelium gehört in den Artickel vnsers Christlichē glaubens/in welchem wir bekennen vnd sagen: Ich glaube eine heilige Christliche Kirche. Denn was die Kirche sey/Wo bey sie erkant werde/ Was sie für gewalt habe/vnd wie sie in dieser welt gehalten werden sol/wirdt in der Allego

rien

rien dieses Mirackels also gesehen/das billich solcher Artickel hie gehandelt/vnd was die not fordert / dauon gesaget wirt. Vnd ist die heilige Christliche Kirche/hie durchs Schiflein verstanden/nichts anders/denn ein Beuflein so das Euangelium Jesu Christi angenommen/ vnd die hochwirdigen Sacrament laut seiner einsatzung recht brauchet/In welchem Beufflin Gott durchs Predigampt krefftig ist/vnd doch viel hie begriffen werden / So nicht erneuwet/vñ in der lere gleichwol mit den Glaubigē eins sein. Diese beschreibung der Kirchen ist gemeß/den wortē des Symboli, so mit kurtzen worten die kirchen heisset/Gemeinschafft der Heyligen/Senn alle geistliche güter/so in diese Kirchen gehörren/ als das Euangelium/ so vns den Vater als den Schöpffer/Christum als den Erlöser/den heyligen Geyst als den Heyligmacher/fürbildet/ Item/die hochwirdige Sacrament/das gebet / rc. haben sie mit den erwelten gemein/wenn sie durch den glauben die ergreiffen vñ erlangen kündten. Das aber dieselbige vnter diesem beuflein sein / die wol in der lehr mit den genossen diser Kirchen eins sein/vnd doch solche herrliche güter nicht bekommen noch erlangen/Ist nit des schuldt/ der sie vns durchs wort anbeut/vnd durch die Sacrament außtheilet/ Sonder jres vnglaubens/das sie das gehörte wort nicht fassen vnd behalten/sonder auß angeborner vnart/leicht-

fertiglich

fertiglich in den wind schlahē/wie in dē gleich Mat.
niß vō Seeman Christus solchs angezeiget hat: 13.
Es sind auch wol bey den rechtē gliedmassen/
so zur seligkeit beide versehen/ vñ durchs wort
beruffen sein/etliche Sünde/gebrechen vnnd
schwachheit/Aber weil sie die nicht verachten/
sonder fülen/bekennen/vnd jede zeit vmb besse
rung vñ vergebung bitten/so werden sie jnen
vmb des Glaubens wilen nicht zugerechnet/
Sondern gnediglich durch Christum/auff jhr
bitten vnd richtig ansuchen vergeben: Darauß
deñ erscheinet / das in der sichtbaren Kirchen/
böse vnnd gute bey einander sein/vnter wel-
chen Gott allein die seinen wisse vñ kenne/wie
Paul. 2. Timo. 2. sagt: Der feste grund Gottes
bestehet/vnd hat diesen Sigel: Der Herr ken-
net die seinen. Das wir auch hie die vermein-
ten Christen/da sie sich falscher lere vñ falschen
Gottes diensten/offentlich nicht anhengig ma
chen/oder sich mit solchen groben lastern / wie
die Paulus zun Corinthern erzelet/die des ver 1. Cor. 5.
bannens werd sein/nicht besudelen/nicht ver-
stossen oder verbannen/lassen wir auff den be-
fehl Christi/da er saget: Lasset beydes miteinan Mat.
der wachsen/biß zu der Erndte/vnd vmb der 13.
erndte zeit will ich zu den schnittern sagē: Sam
let zuuor das Vnkraut/vnd bindet es in Bünd
lin/das man es verbrenne: Aber den Weytzen
samlet mir in meine Scheweren/Es were denn
trawen sache / das sie sich offentlich durch fal-

sche lere/falsche Gottesdienste/oder grobe lastER/selbs auß diser Gemeinschafft der Heyligen entsetzten/das man mit dem Bañ folgen/ vnd sie für des Teuffels gliedmassen/da sie vn bußfertig blieben/ erkennen vñ halten müste/ Wie dem alle: So sehen wir auffs Wort vñ den brauch der hochwirdigen Sacrament/ Wo die vnuerfelscht sein/wo die reine gelert/vñ recht/ laut der einsatzung vnd befelh Christi/ gericht werden/da ist die liebe Kirch/da hat Gott die seinen/da ist sein volck/da sind Christi gliedmassen/von welchen er sagt im Euangelio Johannis 10. Meine Schaffe hören meine stim/ vnd ich kenne sie/vnd sie folgen mir/vnnd ich gebe jnen das ewig leben/vnd sie werden nimmermehr vmbkomen/vnd niemandt wirdt sie mir auß meiner hand reissen. Ob dann vnter solchem hauffen etliche Heuchler sein/ die wol eins mit vns in der lere zu sein fürgeben/vnd aber in der erwelten schar nit gehören/solchs lasse man Got richtē/ der jm solch gericht selbs fürbehalten hat. Was hat aber nun solche Kirche für gewalt? Womit wirt diß hauflein gerecgiert? Sie hat gewalt zu leren vnd zu predigē/ vnd durch die Predigt des Euangelij/ an Christi stat/den Bußfertigen die Sünde zu vergeben/welchē gewalt die Alten Potestatem ordinis geheissen haben. Zu dem hat sie gewalt/ die jenigen/so falsche lere einfüren/falsche Gottes dienst anrichten/ vnnd sich mit groben

Potestas ordinis.

lastern

lastern besudeln/da sie doch Christen vnd brüder geheyssen sein wöllen/nach geschehenen vermanungen/wenn kein hoffnung der besserung da ist/in den bañ zu thun/vnd dem Teuffel zu geben/vnd haben die alten solchen gewalt/Potestatem iurisdictionis geheyssen/Doch geschicht das alles ordenlicher weyse/durch die diener des worts/welche die kirch dazu gebürlicher weyse beruffen/vnd jnen solchen gewalt befolhen hat/Von wem hat nun die Kirch solchen gewalt? Eben von dem/der hie vnter seinen Jüngern im Schiff ligt vnd schlefft/vnd durch sie in der not erweckt/dem wind vnnd Meer gebeut/das sie still sein müssen / Denn weil die liebe Kirch sein Reich ist/so wil er sie durch den scepter seines worts auch also regieren/das man sehen vnnd spüren soll/das sein Reich nit von dieser welt/sondern ein geistlich Reich sey/Saget dauon also: Was jr löset auff erden/sol im himel loß sein/Was jr bindet auf erden/sol im himel gebunden sein/Solch lösen vnnd solch binden/muß alles durchs wort geschehen/das der liebe Christus seiner lieben kirchen gelassen/gegeben vnd befolhen hat/Es ist auch so ein krefftig wort/das es S. Paulus nit vergeblich geheissen hat ein krafft Gottes/die da selig macht/alle die/so daran glauben/Vnd ist derhalben kein wunder/das der Teuffel dem lieben Christo/demselbigen wort/vnnd der heiligen Christlichen kirchen so heffig feind

Mat. 18. 1. Cor. 5.

Johan. 18.

Matt. 18.

Rom. 1.

ist/Sann er fület vnd empfindet gar wol/wie grosser schade durch disen Christum vnd seine predigt jm vnd seinem Reich bißher geschehen ist/vnd jetzt noch geschicht/Wie Johan.16. geschriben stehet/das der Fürst diser welt gerichtet sey. Solchs verdreusset jn/vnd thut jm wehe/vnd so er inn seinem zorn vnd grim̃/ beyde Christum/vnd sein wort/mit der gantzen Kirchen vmbbringen/stürtzen vnd tilgen köndte/ thette ers gern/Hats auch an seinem gutẽ willen von anfang nit erwinden lassen/das man seinen grim̃ allenthalben wider Gott/sein liebes wort/vnd die kinder Gottes genugsam/ biß hieher/gespürt vnd empfunden hat/Aber
Gen.3. Christus/der diesem Ferschenbeisser den Kopff zertretten/inn diese welt kommen ist/der weiß die seinen wider seinen list zu vertretten/zu schützen/vnd in allerley not/nach seinem willen vnd zu seiner zeit zu retten/das solche sein Kirch wider alle hellische pforten bestehen soll vnd muß. Nu diß alles bringt mit sich diß hei-
Matt. 16. lige Euangelium/Denn das die liebe Kirch/so bey dem wort/ den Sacramenten/vnd rechtschaffen Gottesdiensten/erkant werden muß/ ein geringes heufflein sey/gegen dem grossen vnglaubigẽ hauffen zu rechnen/zeigt diß schiflein an/ durch welchs sie bedeut wirt/in welchem Christus mit gar einem geringen heufflein sitzt/die seine Jüngern heissen/vnd jn für Messiam halten vnd erkennen/vnnd mag anderßwo

derßwo wol solche Kirchen/ein geringes heuß-
lein heissen/vnd auch sagen: Vil sind beruffen/ Matt.
aber wenig ausserwelt. Diß schifflein oder kir- 22.
che/sey aber so geringe/als sie wölle/So ist Luc.12.
dennoch Christus drinnen/als das haupt/der-
massen mit den glaubigen/durch eytel barm-
hertzigkeit/welche der glaub ergreiffen muß/
vereinbaret/das sie seines leibs gliedmassen
sind/die sich alles trotzs vnd hilff/inn allerley
not von jm zu versehen haben/Vnd wie er im
schiflein/da todts not für handen war/mit sei-
nem wort wind vnd Meer gestillet hat/Also
hat er auch der kirchen sein Euangelium vnnd
die Sacrament gegeben/nicht allein zu verge-
bung der sünd/sonder das man sie auch dabey/
als seine Gemeyn kennen vnd ehren soll/Vnd
was sie für gewalt hat/hat sie von jm/als von
jrem haupt/durchs wort vnd im wort empfan
gen/Mit welchem sie sich auch in allen sturm- Mat.
winden der verfolgung/jede zeit zu tröstē hat/ vlti.
nach dem er sagt: Er wölle bey jhr biß an das
ende der welt bleiben. Weyl dann ausserhalb
diser Christlichen Kirchen kein vergebung der
sünde/gerechtigkeit oder seligkeit ist/So lasset
vns jmmer bitten/das wir durch glauben vnd
geist hie zeitlich/vnnd dort ewigklich drinnen
sein vnd bleiben mögen.

Zum andern/damit wir nun die Historien
handlen mögen: So soll man sehen auff die
person Christi/welche vns dann dermassen ab

gemalet vnd beschrieben wirdt/das niemandt leugnen mag/Es müsse ein solcher mann freylich mehr dann ein mensch sein/Denn im schiff sitzen/auff dem wasser faren / vnnd schlaffen/ sindt alles noch menschliche wercke/Aber dem winde vnd wasser gebieten / das sie gehorsam vnd still sein müssen/ist freylich vber alle menschliche krafft vnd natur/vnd vermage solchs niemandt/ohn allein Gott. Es hat wol das rote Meer / des Mosi Stecken weichen/Exodi am 14. der Jordan dem mantel Elie gehorsam sein/4. Reg. am 21. Die Sonn am Firmament dem Josua still stehen müssen/Josue 10. Aber es haben die heyligen leut frey bekandt/das sie solche miracke1 nicht auß eygener macht/sonder durch Gottes krafft gethan haben. Dieweyl dann nu Christus hie als einer/so vbernatürliche werck gethan/vnd derhalben Gott sein muß/beschrieben wirdt/Sol man mit des hertzen augen solch werck besichtigen/vñ darauß ermessen/was Christus für ein mann sey/ vnd wir inn vnsern nöten von jhm gewertig sein sollen. Die person ist freylich gewaltig/ dieweil sie mit einem wort so grausamen winde vnd vngewitter gestilt hat/vnnd auch hernachmals bekandt/jr sey aller gewalt in himel vnnd auff erden vbergeben/Matthei vltimo. Ist nun dieser Christus warhaffiger mensch vnnd Gott/so mögen wir vns auff jhn auch freylich verlassen/vnd jn ansuchen in aller not

vnd

vnd anfechtungen/denn er kan helffen/wie er durch diß Mirackel/vnd auch andere vom anfang der welt geschehen/gewaltigklich bewey-set hat/So ist er auch zu helffen geneygt/wie er hie zuuerstehen gegeben hat/Ob er wol nit mit außgedruckten worten/wie im vorigen Euangelio/sagt: Volo, Ich wils thun/so gibt ers dennoch mit der that zuuerstehen/die weyl er bald auff der Aposteln ansuchen/das vngewitter gestilt hat. Sie aber muß man mercken/das vns Christus zu sich reitzet auff mancherley weyse: Zu weylen thut ers mit klaren worten/als Matthei am 11: Kompt zu mir alle die jr beladen seyd/Ich wil euch erquicken. Zu weylen thut ers durch heimliche reytzung seiner mirackel vnd wercke/wie in diesem Euangelio. Es geschehe aber wie es wölle/so müssen wir darauß lernen/das vns Christus helffen vnnd trösten wölle in aller fehrligkeit/beyde geystlich vnd leyblich/so fern wir mit jhm sein im Schiffe/das ist/jm durch den glauben eingeleibt/Obs aber wol zu weylen lang wirdt/ob dich wol bedüncket er sey entschlaffen/vnd hab dein vergessen/so verzage gleichwol nit/sondern rüff zu jhm mit den Aposteln/Rüff mit den kindern Korah: Exurge, quare obdormis Domine? Als dann wirst du erfahren/das nit erlogen sey/so David anderswo sagt: Sihe/der Hüter Israels schleffet oder schlummet nicht.

Psal. 44.

Psal. 121.

Zum andern/leret diß Euangelium/was durch rechtschaffner vnd geferbter glaube erkant werde: Nemlich/durchs Creutz vnd verfolgung: On zweiffel haben vermeint die Aposteln/da sie mit Christo in das Schiff giengen/ sie hetten rechten glauben/ vnnd wolten sich durch keine anfechtunge von solchem glauben reissen lassen. Was ist aber geschehen/da todtsnot vnnd widerstand daher kam? Da war nichts denn eytel schrecknis/ eytel zittern vnd verzagen/da gedachten sie wenig/ das sie einen Herrn vber Meer vnnd wind mit sich im schiff hatten/Ja wie auß dem Euangelio Marci zu sehen ist/Sie lassen sich bedüncken/Gott
Mar. 4. trag für sie kein sorg/vnd hab sie verlassen/dieweil er schlaffe/vnd sich jrer so wenig anneme/ Sagen auch: Meyster/fragest du nichts darnach das wir verderben? Sihe/da hörest du nichts dann eytel vnglauben. Hie muß man nu mercken/das alle anfechtung den erwelten zum besten von Gott zugeschickt werden damit er sie züchtige vnnd demütige/auch lehre/ das sie sich nicht auff blasen/sonder alles was sie vermögen/ Gott zuschreiben. Wir wissen wie vermessen das fleisch ist/ wens durch solch püffe nicht gedemütiget wirdt. Sprach nit S.
Mat. 26. Peter/ Er wolte mit Christo in den todt gehen? Sagten nicht die Kinder Zebedei/ sie wolten
Mat. 20. den Kelch/ so Christus trincken würde/ auch trincken? Vermessenheit war da/ Bewerter

glaube

glaube aber war noch nicht da. Also sindt wir gesinnet/wenn nit durch die krafft des geists vnser schwachheit in rechtschaffne stercke des glaubens gewandelet wirdt/Wir wissen tapffer von der sache des Euangelij / vom Creutz/ von gedult zu sagen / Wenn aber das Creutz daher tritt/wenn wir mit sünd/Todt/Teuffel vnd Helle kempffen sollen/denn befindet sich/ das wir vermessen gewesen / vnnd nie rechtschaffen glauben gehabt / vnnd das Euangelium von hertzen nicht gemeinet haben/Fallen derhalben auch dahin/wenn grosse not verhanden ist/wie die Holtzöpffel/das man von jnen sagen muß: Sie sindt von vns außgangen/ aber sie waren nicht von vns/1. Johan.2. Doch sind etliche/die wol auß schwachheit in der verfolgung fallen/vnd aber mit Gottes hülff widerumb auffstehen/Wie das Exempel S. Peters/Matth.26.auß weyset. Nun die jenigen/so im Creutz/in der verfolgung/inn trübsal/inn fehrligkeit/so leichtlich abfallen/Christum laugnen/vnd sich vmb seinet willen in kein fehrligkeit begeben wöllen/wenn sie vns zugeschickt wirdt/auch in solchem verlaugnen endlich beharren/haben noch nie rechten glauben/ sondern nur den schein dauon gehabt/sollen auch derhalben an jenem tage hören: Weichet alle von mir jr Vbeltheter/ich kenne ewer nit. Die aber so jr schwachheit erkandt/vnd allein von Gott durch Christum bestendigkeit im Creutz

1. Joh. 2.
Mat. 26.

gebetten/begert vnnd gewartet haben/sollen von Christo vnuerstossen sein/Denn ob wol zu weylen jr glaub schwach gewesen ist im creutz/ so haben sie sich dennoch nicht in verzweiflung begeben/sondern Gott vmb gedult vnnd vmb bestendigkeyt gebetten/vnnd durch die hülffe Christi vnnd seines Geystes / alle anfechtung vberwunden. Also theten die lieben Apostel/so mit Christo im Schiff wären/Da jhr glaube zu schwach wär/wider Todtes not zu fechten/ haben sie Christum angeruffen/der sie denn in solcher not auch getröstet hat. Darumb haben wir nun gesagt/das der glaube müsse durchs creutz/verfolgung vñ mancherley anfechtung/ wie silber durchs fewer / geprüfet werden/ Bleybt er da bestendig/so ist er rechtschaffen/ vnd vngeferbet/vnd soll ererben das Himelreich/Matthei am 5. Selig sind die/so verfolgung leyden vmb der gerechtigkeit willen/rc. Bleibet er aber vnbestendig/vnd laugnet Christum der welt zu gefallen/sol er haben das verdamnis.

Zum dritten/tröstet vns diß Euangelium damit/das Christus die schwachheit der Apostel so gnedigklich duldet/vnd sie nicht so bald von sich stösset / ob jhr glaube wol nicht volkommen ist / Er straffet sie wol/verwirfft sie aber nicht. Hat nun Christus nicht verworffen seine Apostel / da sie schwach waren / sondern jhr schwachheyt getragen / biß sie zum glauben

ben erwachsen vnnd kommen sind/So wirt er freilich vnser schwachheit auch tragen/vnnd dieselbigen inn ein stercke des Glaubens verwandelen / weñ wir nur vnsern gebrechen erkennen/vnd jmmer mit dem Gebet anhalten/ sagende: HErr/vermehre vns den Glauben. Luc. 17.
Vnd zwar wenn wir solchen herzlichen trost in so grosser schwachheit des fleisches nit hetten/ wie künten wir in diser verruckten bösen schweren zeit/da so grewliche verfolgung vnnd ergerniß einreissen / denn bestehen oder bestendig bleiben? Bestendigkeit/ist eine besondere Gottes gabe/die Got geben muß/weil wir sie von vns selbs nicht haben / Wie 2. Corinth. 10. 3. Paulus saget: Das wir tüchtig sein/ ist von Gott. Er gibt sie auch gerne/ wenn wir alleine vnser schwachheit jm fürtragen/vnd jn ernstlich/wie gesagt/darumb bitten/Er wil gebetten/vnd in der not angeruffen sein/Ja er schicket vns derhalben solche grosse noth zu/ das wir zu der anruffung desto mehr vrsachen haben / wie wir sehen / das er im 50. Psalm gebeut/vnnd saget: Rüffe mich an in der zeit der noth/so wil ich dich erretten/vnd du solt mich preysen. Weñ dem gütigen Got vnser schwachheit nicht so wol bekant were/so würde er vns mit solchem lieblichen gebotte vnd zusagung/ zum Gebet in der noth nicht gefordert haben/ Weil jhm aber solchs am besten bewust/so gebeut er vns die Anruffung/mit anhangender

zusagung/das er vns erhören wölle/auff das wir ja sehen/das er vns vmb vnser schwachheit willen / zu verwerffen nicht bedacht sey. Doch wirt vns diß Exempel Christi auch nach zufolgen/fürgehalten / das wir den schwachglaubigen auffnemen / nicht verschmehen/nit verwerffen/sondern biß er zum Glauben komme / auch dulden vnnd tragen sollen/Wie S. Paulus an vil orten lehret/sonderlich zun Römern am 14. Capit. Vnd Christus saget zu S. Petro nit vergeblich/Luce am 22. Tu aliquando conuersus, confirma fratres tuos, Wenn du dermal eins dich bekerest/so stercke deine Brüder.

Am V. Sontage nach der Heiligen drey König tag/Lection auß Sanct Paul zun Colossern am 3. Cap.

LIeben Brüder/So ziehet nun an als die Außerwelten Gottes Heiligen vnnd Geliebten/hertzlichs Erbarmen / Freundtligkeit/ Demut/Sanfftmut/Gedult/vnnd vertrage einer den andern / vnnd verge-